

Preussischer Landtag.

Abgeordnete-Anhänger.

67. Sitzung vom 18. Mai.

11 Uhr. Am Ministertische: Dieleu, Dr. Miquel u. A. Die zweite Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. den Bau eines Schiffahrtskanals vom Dortmund-Em's-Kanal bis zum Rheine wird fortgesetzt.

Zu § 1 liegt außer den beiden gestern mitgetheilten Anträgen Mintelens und Schwärze noch folgende Resolution der konfervativen Partei (Bandelow u. Gen.) vor: Der lg. Staatsregierung zu erwidern:

1) Die Feststellung von Kanalgeldern auf die Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten, sowie auf die erforderliche Verzinsung der Anlagenkosten, sind als eine entwerfende Verzinsung der Anlagenkosten zu nehmen und die bestehenden Kanalgeldern einer Prüfung zu unterziehen, um diesen Grundhaft, soweit solches mit den Wirtschaftlichen und Verhältnissen vereinbar ist, zur Durchführung zu bringen.

2) Die Einführung von Gebühren zum Ausschlag für die Kosten, welche für die Verbesserung der natürlichen Wasserflüsse aufgewandt sind oder werden, in Erwägung zu ziehen.

Herr Dr. Schult (Bochum, nl.): Bedauerlich ist, daß diese Frage, welche die Gegensätze zwischen dem Osten und Westen verflochten hat, gerade den Kampf zwischen den einzelnen Provinzen entsetzt hat. Ich enthalte mich des Wortes, daß die Gegenstände gegen den Kanal vielleicht mehr zurückzuführen sei auf Stimmung und Verhältnisse, als auf objektive Prüfung des Gegenstandes. Eine rechtliche Verpflichtung zur Weiterführung des Dortmund-Em's-Kanals nach dem Rheine mag nicht bestehen; das aber ist nicht zu leugnen, daß die Personen, welche damals Beiträge zum Grunderwerb gegeben, dies in dem guten Glauben gethan haben, daß die Weiterführung des Dortmund - Em's - Kanals nach dem Rheine erfolgen werde. Sollte diese Verlage dahin abgelehnt werden, so wäre damit eine Verletzung der Unterlage gegeben, auf der damals die Zeichnung der Beiträge erfolgte ist. Doch die Eisenbahnen im Stande sein werden, auf die Kanäle den Verkehr im nördlichen und westlichen Industriegebiete zu bewältigen, kann nur der bewiesenen, daß die dortigen örtlichen Verhältnisse nicht krank. Man ist vielmehr schon jetzt an der Grenze des Möglichen angekommen und es ist in der That der Wunsch nicht unerwartet zu helfen, als durch eine Wasserstraße. Man sagt, der Kanal diene nicht sowohl der Allgemeinheit als dem obersten besonders begünstigten Interessenten. Aber es ist nicht bloß die Kohlenindustrie, sondern auch andere Industrie und auch die Landwirtschaft an dem Kanal interessiert. Wenn man von "Kohlenindustrie" sprechen darf, so trifft dies nicht sowohl auf das rheinisch-westfälische Gebiet zu, wo die Bergwerkseigenthümer sehr zerplittert und oft in schwachen Händen sind, als auf das schlesische Bergwerkgebiet. Der rheinisch-westfälische Bergbau wird aber in seiner Bedeutung ganz und gar untergraben, wenn man ihn nur von Standpunkt der geschäftlichen Interessen der Beteiligten betrachtet. Hier liegt vielmehr ein Staatsinteresse ältesten Ranges vor. Ich erinnere nur, daß die Industrie 140 000 Bergleute mit 130 Mill. Mark Einkommen beschäftigt. Die Bedenken, welche wegen der Wasserverbindung des Kanals erhoben worden sind, scheiden für mich aus; die jahreswärtigen Entschärfen sind nicht widerlegt worden; das Wasser ist nicht im Stande, die Kohlen zu transportieren, das Wasser ist nicht im Stande, die Kohlen zu transportieren. Schon der Große Kurfürst hat eine Schiffswandlung der Nette erwogen und Friedrich der Große hat Kohlenrevier erforderlich ist. Mehr als 100 Jahre nachher sind die Forderungen seiner erhabenen Nachfolger in klarer Auffassung der Verkehrsbedürfnisse unserer Zeit auf den Ausbau des Kanals gerichtet und der Landtag wird zur Mitwirkung aufgefordert. Es handelt sich um eine Wasserstraße durch das Kohlenrevier, das sich zum bedeutendsten Industriegebiet des Festlandes entwickelt hat. (Beifall.)

Ministerialdirektor Schult: Der Abg. Stengel hat gestern behauptet, daß Kanäle bei uns niemals rentabel seien und nicht den Kampf mit den Eisenbahnen aufnehmen könnten, man müsse sich daher mit der Schiffswandlung der natürlichen Wasserflüsse begnügen. Eine solche Ansicht ist noch niemals hier im Hause ausgesprochen worden, auch die Kommission hat die Frage der Erleichterung der Kanäle nicht einmal berührt. Darum brauche ich wohl auf diese Ansicht nicht näher einzugehen. Gestern wurde auch der Eisenkanal hier gegen die Vorlage ins Feld geführt. Daß dieser Kanal nicht entprechend benutzt wird, kommt nur daher, daß derselbe nicht genügend benützt worden, ist ein volkstümliches Urtheil dieses Kanals und nicht derselben als keinwegs aus. Eine andere Kanal in Amerika am Huronsee, welche einen ganz kolossalen Verkehrsumsatz aufweist, da er die richtigen Dimensionen hat. Dann hat man auch auf den Elbing-Überländer Kanal hingewiesen. Daß auf diesem der Verkehr nicht so sehr entwickelt ist, kommt nur daher, daß dieser Kanal schon sehr alt ist und den jetzigen Anforderungen nicht mehr entspricht. Man kann solche Kanäle mit dem hier vorgeschlagenen Projekte nicht vergleichen. Andere Kanäle in Deutschland, z. B. der Mainkanal weisen dagegen eine kolossale Verkehrssteigerung auf — und dabei sind die Eisenbahnmaßnahmen dort nicht zurückgegangen, sondern haben um 2 Proz. zugenommen, ebenso ist es beim Oder-Spre-Kanal, und derselbe muß sogar jetzt verbreitert werden, um den Verkehr zu heben. Diese Kanäle und Eisenbahnen ergänzen sich gegenseitig und sind daher keine Konkurrenzunternehmungen. Die für Kanäle aufzuwendenden Mittel lassen sich durch die für die Meliorationen der natürlichen Wasserflüsse angewandten Gelder zins- und nutzbringend zu machen.

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt haben, wird es auch notwendig sein, eine Verbindung mit dem Rhein herzustellen. Ich denke, daß wenn diese Vorlage abgelehnt sein wird, und die Regierung dann eine andere Linie in Vorschlag bringt, die einerseits nicht dezentralisiert, sondern dezentralisiert wirkt, dann unendlich billiger ist, wie die vorgeschlagene Linie und nicht alle die Schwierigkeiten und Gefährlichkeiten hat wie dieses Projekt, aber dabei doch dem Bergbau zum Vortheil gerichtet, daß dann aus hiesiger Linie gegenüber eine entgegenkommende Haltung einnehmen wird.

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Minister Miquel: Man hat hier angeführt, daß meine Zustimmung zum Kanal bewirkt, daß finanzielle Bedenken dem Kanale nicht entgegenstünden. Das veranlaßt mich, auf die Sache noch etwas näher einzugehen. Prinzipielle Bedenken sind gegen den Kanal nur vom Abg. Stengel erhoben worden, er hat eine Ansicht ausgesprochen, die noch niemals hier geäußert worden ist. Zur Zeit, als es noch keine Eisenbahnen gab, sind wir in Bezug auf Kanäle vom Ausland vollständig überflügelt worden. Als dann die Eisenbahnen kamen, wandte man alle seine Aufmerksamkeit und sein Geld diesen zu und verlor das Wasser aus den Augen. Aber in den neueren Jahren, nach Verfallung der Eisenbahnen und Zunahme des Wasserverkehrs, hat man den Kanäle wieder große Aufmerksamkeit zugewandt; denn die gewaltige Industrie mit ihrem Wassertransporten ist gezeugen, ihre Transportkosten möglichst zu vermindern. Es handelt sich da für diese Industrie um eine Lebensfrage. In solchen Fällen ist die Entwicklung des Schiffahrtsverkehrs so wenig ein Anzeichen davon, daß man sagen würde, ohne die Wasserstraßen sei die Industrie nicht lebensfähig. Ich bin kein Wasserfanatiker (Große Heiterkeit), es herrscht auf diesem Gebiete eine Meinung, die mir viel zu weit geht. Man muß hier stets fragen, wie verhält sich die Kapitalanlage, Betriebs- und Unterhaltungskosten zu den damit zu erzielenden Resultaten. Hier aber handelt es sich in der That, wie wir meinen, um einen Kanal, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine gute Rentabilität verspricht. Sie können sich denken, daß das Finanzministerium gerade in jetziger Zeit alle Forderungen, die es dasische herantreten, sehr genau prüft. Wenn wir uns zu der Ueberzeugung gelangt sind, daß eine nützliche Rente neben den Betriebs- und Unterhaltungskosten sich zu erzielen lassen, so liegt darin, wie ich glaube, auch für den Landtag eine gewisse Garantie. Denn das gegenwärtige Finanzministerium sieht doch wohl gewiß nicht in dem Auf, alljährlich zur Ericherung der Ausgaben beizutragen. Nun kommen die parlamentarischen Einwände. Man verlangt vorher eine Ordnung der Gebührenfrage und der Schuldentilgung in Preußen. Aber über diese Bedenken kann man hinweggehen. Die Sache ist prinzipiell richtig und muß jetzt in Angriff genommen werden, sonst bleibt das ganze große Unternehmen des Mittelkanals und die Verbindung des Rheins mit der See stehen, und wir hätten dann nur den Dortmund-Em's-Kanal, der allein für sich wenig Zweck hat und eine weitere Kanalverbindung keine Rente abwerfe. Der Frage ist schon mehr oder weniger präjudizirt. Wir haben einmal den koppeligen Dortmund - Em's - Kanal im Bau und können nicht in einem Unternehmen stecken bleiben, wo wir den koppeligen und wenig rentablen Theil schon hinter uns haben. (Sehr richtig.) Die Fortsetzung des Kanals durch das Kohlenrevier hat zudem einen vollkommen selbständigen Bedeutung und man kann für diesen Kanal eintreten, ohne sich für den Kanal nach Waddeburg zu binden. Ich verweise eigenmächtig den Widerstand der Interessenten in der Provinz Sachsen. Es handelt sich dort um die Braunkohle. (Hört! Hör!) Ich verweise die Mühsicht auch nicht; es kommen doch aber auch Erwägungen in Betracht, die sich darstellen in dem heftigen Widerspruch der Industrie des Westens gegen die Staastarre und in dem allmählig unmerklich hervor tretenden Verlangen nach neuen Schuldlosgeldern von Provinz zu Provinz. Das ist schieflich das Fazit, tief dem wir hienüt das Jahr 1820 zurückkommen. Wenn wir in ein System hineinkommen, das jede Provinz sich fragt, was man hier hat, das Jahr 1820 zurückkommen. Wenn wir in ein System hineinkommen, das jede Provinz sich fragt, was man hier hat, das Jahr 1820 zurückkommen. Wenn wir in ein System hineinkommen, das jede Provinz sich fragt, was man hier hat, das Jahr 1820 zurückkommen.

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

Herr v. Fricken (Rees, Str.): Man führt für den Kanalbau u. A. auch an, daß Kanäle dezentralisiert wirken und darum von hehr sozialer Bedeutung sind. Im Gegenseitig zu dem Abg. Samhammer muß ich aber sagen, daß umgekehrt gerade dieser Kanal dezentralisiert wirken wird. Rentieren wir sich der Kanal für den dezentralen nicht, weil er zu kleiner ist. Bezüglich der technischen Bedenken verweist man auf die Gutachten der Sachverständigen. Aber die Meinung, daß keine Schäden durch den Kanal entstehen würden, ist doch nicht immer in gleicher Weise unter den Sachverständigen worden, während die Bedenken als möglich angesehen, und man hielt sogar auf diesem Grunde den Eisenkanal für unannehmbar. Für mich sind diese technischen Bedenken noch immer in solchem Maße vorhanden, daß ich mich für den Kanal nicht erwidern kann. Nachdem wir aber einmal den Dortmund-Em's-Kanal bewilligt

mit dem Argumente fordern, daß dadurch erst das Kanalnetz zur vollen Entwicklung komme. Hundert mal mehr Werth als alle Kanäle, haben die natürlichen Wasserläufe. Man hat übrigens für Kanaie bei uns schon sehr große Summen ausgegeben. Man spricht jetzt immer von einem Gegenatz zwischen dem Osten und dem Westen. Einen Gegenatz zwischen Osten und Westen in dieser Frage erkenne ich nicht an; schon darum nicht, weil gar nicht der ganze Westen, nicht einmal die ganze Rheinprovinz an diesem Kanal interessiert ist. Es ist auch gar nicht richtig, daß die Industrie am Niederrhein und der Grafschaft Mark ein so großes Interesse an dem Kanal hat, wie es hier dargestellt wird; denn der Uebertrag vom Land zum Wassertransport ist weit schwieriger und kostspieliger als der vom Land zum Eisenbahntранспорт. In der Hauptsache sind es, wie Abg. Stengel richtig sagte, 12-15 Jochen, die Vorteile von dem Kanal haben werden. So sehr viel billiger sind Wassertransporte auch gar nicht. Für die internationale Lebensmittellieferung ist der Kanal ganz bedeutungslos; nur die Kohlenindustrie hat ein Interesse an dem Kanal und es könnte sehr leicht kommen, daß durch die Gleichrichtung der Ausläufe nach Holland der deutsche Kohlenmarkt Schaden leidet. Was den Bezug der Erde aus Vorkriegszeiten betrifft, so ist die Verbedingung die Mostkalkulation. Gegen diese ist aber Herr v. Stumm, ein sehr wichtiger Mann, mächtiger als anderer Minister (Geheimer), er ist gewissermaßen Minister ohne Portefeuille (Geheimer) und so lange ihr keine Garantie gegeben ist für seine Zustimmung, ist auch keine Gewähr gegeben für die Mostkalkulation. So lange die Seitenkanäle, Lippe u. c. nicht gebaut sind, sind die nicht an dem Kanal liegenden Distrikte schlechter daran, wenn der Kanal gebaut wird, als so lange er nicht besteht. Man hat gesagt, zum Dder-Spreetkanal an dem Berlin interessiert ist, habe Berlin nichts beizuführen. Wir sind aber verpflichtet, daß Berlin zu diesem Kanal die Hälfte der Gesamtkosten von 6.400.000 Mk. also 3.200.000 Mk. beizuführen hat und zwar 4 Fonds perdu. Ferner hat man behauptet, die Rentabilität sei vorhanden. Warum will man denn aber nicht die Garantieforderung in Höhe von 50 Mill. Mk. erheben? Für mich ist die augenblickliche Finanzlage, deren Zukunft der Finanzminister als dunkel bezeichnet hat, das Entscheidende. Daß der Minister kein Wasserminister ist, glaube ich, er ist vielmehr Steuerminister (Geheimer); der Minister ist auch kein Kirchenminister und doch hat er die Verantwortung übernommen für den Ausbau in Höhe von 10 Millionen, für Ueberweisung der Stützgebühren in Höhe von 3 Millionen u. c. Mander Mann muß sich in manchen Dingen mit anderen Sachen amundieren, die sich mit seiner Haupttätigkeit freuzen. Bei der Verbedingung des Finanzberichts hat der Herr Minister Miquel die Finanzen so schwarz wie möglich gemalt und heute empfiehlt er solche Ausgaben. Bei den Verhandlungen über den Generalvertrag sagte Minister Miquel mit gegenüber, ich schiene die Mühsal zu haben:

Wacht Schulden, legt Alles auf eure Nachkommen. Das paßt heut viel besser auf den Minister selbst, als es auf mich jenseits paßt hat. Das größte Interesse an diesem Kanal, und diesen die Ausgaben anfallen. Nicht also auch Kanalverbindlichkeit, sondern aus Gründen der allgemeinen Finanzlage bin ich zur Zeit gegen die Verlage. (Beifall links.)

Finanzminister Dr. Miquel: Nach Ansicht des Abgeordneten Richter sollen die Interessenten die ganzen Kosten des Kanals garantieren; und dann sollen auch noch die Interessenten die Gebühren doch vorzugsweise tragen. Das ist eine Forderung, die hier heute zum ersten Mal aufgestellt wird. Dabei soll dann der Staat über die Ertragsseite der Gebühren des Kanals allein disponieren. Dann würden doch die Interessenten viel besser den ganzen Kanal selbst bauen. (Abg. v. Schulze: Das wäre das Geschäft?) Gewiß, aber Herr v. Schulze, wenn in Dder Provinz eine Sekundärbahn gewünscht wird, und der Staat sagte dazu, die Bahn möchten die Interessenten selbst bauen, so würden Sie damit wohl nicht zurückbleiben. Das ist doch etwas ganz Aehnliches, wie dieser Kanalbau. Ich habe Herrn Richter hier schon oft für eine Sekundärbahn stimmen sehen, die keine Rechte abwerfen konnte, und ich habe nicht gehört, daß er verlangt hat, daß die Interessenten die Rentabilität garantieren sollten. Was ist denn da für ein Unterschied zwischen einer solchen Sekundärbahn und diesem Kanal? Zum ersten Male sind wir hier bei der Garantie der Interessenten weiter gegangen als je zuvor (Sehr richtig). Berlin hat nichts geleistet für den Dder-Spreetkanal (Sehr! hört!) Man sagt, nur die Anlagen 4 Kilometer weit hätten ein Interesse an dem Kanal. Ist das nicht bei der Eisenbahn ebenso? Aber welcher Nationalökonom würde wohl mit Bestimmtheit sagen, wo das Interesse am Kanal anfängt, und wo es aufhört. Für Kulturzwecke, Landesveredelungen u. s. w. Anleihen zu machen, hat noch Niemand für unwirtschaftlich gehalten. (Zustimmung.) Der Abg. Richter sagt, er sei kein Kanalgenosse, er sei nur dagegen, daß der Staat den Kanal ohne Garantie baue. Aber unter unseren Verhältnissen ist seit der Eisenbahnverstaatlichung der Bau von Kanälen durch Private ganz ausgeschlossen. Wenn man darauf die Kanalentwicklung verweist, so verweist man sie auf einen toten Körper. Ich gehe aber noch weiter. Der Staat als Generaldirektor des Verkehrswezens wird sich immer den Einfluß auf die Festsetzung der Gebührenwezens vorbehalten müssen. Nun will ich gar nicht behaupten, daß man nicht im vorliegenden Falle eine größere Garantie der beteiligten Provinzen hätte verlangen können. Aber man darf doch nicht vergessen, daß wir bisher Kanäle und Stromregulierungen ohne jede Garantie der Interessenten gebaut haben. Sollte die Resolution der Konvention noch zur Beratung kommen, so würde sich zeigen, daß die Regierung bezüglich des Gebührenwezens u. c. vollkommen

auf deren Boden steht. Wenn der Abg. Richter seine Ansichten über die Kanäle auf die Eisenbahnen übertrüge, so glaube ich nicht, daß er auch nur noch eine Eisenbahn bewilligen würde. Ich bin überzeugt, der Abg. Richter hat seine Bedenken nicht gestellt, weil er weiß, daß sie nicht erfüllt werden können und darum den Kanal zu Grunde richten. (Beifall.)

Abg. Stengel (Str.): Die wirtschaftliche Bedeutung dieses Kanals wird nicht, wie der Abg. Richter meint, überschätzt. Jeder, der das Gebiet von Dortmund bis zum Rhein kennt, weiß, welche große wirtschaftliche Bedeutung ein Kanal gerade dort hat. Wenn man von technischen Schwierigkeiten bei diesem Kanal spricht, so liegt eine so mächtige Mergelschicht dort noch über den Kohlen, daß Entlungen nicht stattfinden. Jedenfalls aber bringt kein Wasser durch diese Mergelschicht hindurch. Wenn man von einem Gegenatz zwischen dem Westen und dem Osten rehet, so ist der Westen immer bereit gewesen, dem Osten wirtschaftlich zu helfen, und ich bezaure, daß hier ein solcher Gegenatz hervorgerufen wird. Wenn es der Industrie im Westen schlecht geht, dann geht es auch dem Kleinergewerbe und den Landwirten im Arbeiterlande schlecht, und der Staat hat doch ein Interesse an deren Wohleregehen. Der Kanal liegt im allgemeinen Interesse und ist für die wirtschaftliche Entwicklung des ganzen Landes von großem Vortheil.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen der Abg. Stengel, Richter und einem Schlusswort des Berichterstatters Dr. Jerusalem findet die Abstimmung statt.

Zunächst wird der Antrag Schwarze abgelehnt. Die Abstimmung über § 1 der Regierungsvorlage ist eine namentliche. Hierbei wird § 1 mit 186 gegen 116 Stimmen abgelehnt.

Dafür stimmen die Nationalliberalen mit Ausnahme der Abg. Russ, Schöler, Schoof und Meier (Wittich), die freiwirtschaftliche Vereinigung, die größere Hälfte des Centrums, von der Freikonserativen die Abg. Dr. v. Achenbach, v. Bodum-Doiff, Brauer, Graf Nolte, von Meyna und Meyerhoff, sowie von der Konservativen Abg. Frhr. von Plettenberg. Dagegen stimmen die Konserativen und Freikonserativen mit den genannten Ausnahmen, Polen und freiinnige Volkspartei und die kleinere Hälfte des Centrums.

Der Antrag Rintelen (Kanal Hamm-Datteln) wird ebenfalls abgelehnt; demnach auch die übrigen Paragraphen des Gesetzes.

Die zu dem Gesetz gestellten Resolutionen werden an einem Tage der kommenden Woche erledigt werden.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr (Zitieren in Privatstücken St. Hülens, Viehwirtschafts, Prandner des Vermehrers). Am Montag gelangt das Landwirtschafstagesgesetz zur dritten Lesung. Schluß nach 4 1/2 Uhr.

Pilsner Bier
aus dem Bürgerlichen Brauhaus in Pilsen
(die Krone der böhmischen Biere)

trinkt man in:
 Hotel „Zind Hamburg“,
 Hotel „Gold. Ring“,
 „Grand Hotel“,
 Hotel zur alten „Wirt“, am Markt.
 Hotel zur „Tulpe“,
 O. Sebald, Vertreter der
 Fernsprecher 317. Kellerstr. 5. Hotel zur Tulpe.

„Tresorer Bierhalle“,
 „Riesentant „Raisé Jule“,
 „Pilsener Bierhalle“, Partisierstraße 5.
 C. Heidecke, Berlin 10.
 C. Witzel, Brauhaus in
 Pilsen für Halle u. c. und Umgeb.
 Fernsprecher 317. Kellerstr. 5. Hotel zur Tulpe.

Oelberrmann's
Holländ. Fussbodenlack
seit Jahren als der beste haltbarste Anstrich bekannt.
Trocknet über Nacht. - Billig.
Nur echt mit nebenst. Schutzmarke und Firma „Ed. Oelberrmann Jr., Bonn“ auf der rothen Büchse.
Schutzmarke.

Niederlage bei Helmhold & Comp., Halle a. S.

Für Gartenanlagen u. c. empfehle
Marmorkies,
schwarzweiss melirt, in verschiedenen Körnungen, sowie
feinsten gelben Gartensand
in jedem beliebigen Quantum.
Hugo Messing, Georgstr. 3. Fernspr. 464.

Die P. Kneffel'sche
Haar-Tinktur.
Herrn P. Kneffel in Dresden! Mit welcher Freude spreche ich Ihnen hiermit meinen Dank aus für die vorzügliche Wirkung Ihrer Haar-Tinktur. Nachdem ich mein Haar fast gänzlich verloren, und meine Färbung nur noch auf Jahre Tinktur leigte, bin ich jetzt wieder, wie hier Jedermann sieht, im vollen Besitze meines Haars. Ihnen nochm. best. dankend, Hochacht. - Name im Depot zu erlangen - Domäne Gegeritz, Kreis Gommeln, d. 5. Jan. 92.
Dieses vorzügliche Kosmetik (amtlich geprüft) ist in Halle nur echt bei
H. Zahrtke, Markt, Dr. Steinbein, Dr. Waltschott, Dr. Wilschitz, 29 und 3. A. Bah. Gr. Ulrichstr. 10. In Alt. n. 1, 2 und 3 Markt.
Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden.

Ösliche Leguminosen
gibt die, wohlgeschmeckende Suppe mit öslicher Stärke und hohem Gehalt an verdaulichem Eiweiß. Normal-Diet für schwache, blutarme, kranke Personen, wie bei Ernährungsstörungen.
L. 12 25-30. Markt 2.25, 1.25.

L. 12's Leguminosen-Kakao und Schokolade
erfere bei empfindlicher Verdauung bestmöglich, letztere keine Normalpflanze. Original-Packungen in den Apotheken. [a]

DER BESTE BUTTER CAKES
M.C.F.
LEIBNIZ.
HANNOVER.
GENSEITIG GESCHÜTZT
Hannoversche Cakes-Fabrik
H. BAHLSEN.

Leberalt zu haben!
Prämie Chicago 1893.

Kopf-Cognac
übertrifft jedes andere Fabrikat.
Schon für 2.00 A. u. 2.50 A. pro Liter bekommt man eine hochfeine Waare!
Gebürder Kopf, Halle a. S.
Melle Nuss Extract-
Haarfarbe
in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, edel und dauerhaft färbend. Nassig. Ein feines haarbildendes Glycerin, sowie Haars-Enthaarungspulver hätte empfohlen.
M. Waltschott.

Bernstein-Fußboden-Glanzlat
mit Farbe, aber nicht hart trocken, anerkannt bestes Fabrikat, nicht zu verwechseln mit den billigen Schwitzläden, empfohlen in Wien 2, 1. bis
A. Steinbach, Adler-Drogerie,
Königsstraße 15.

Für Haarleidende.
Das Ausfallen der Haare wird in einigen Tagen heilend u. c. Das Wachsen neuer Haare beginnt in ganz kurzer Zeit wieder. Schuppen, Ausschläge und sonstige Unreinheiten werden durch die Wirkung von Haarleidendem, welches schon in acht Tagen durch Wirkung meines ächtlich empfohlenen Haars de Quin, Nr. 1 A. 25, Reich, Doppel-Al. 250, Oscar Ballin, Leipzigstr. 91.
Wichtig! Spezialartikeln im Wasserzug Einz. empfiehlt Wittelsstraße 4. [a]

Die Annahme Expedition
von Adolf Steiner
Central-Bureau HAMBURG
gegründet 1877 vermittelt
alle Art Annoncen in
deutschen und ausländischen
Zeitung und Wochenblättern,
auch in Fremdsprachen
schriftlich.
Specialität:
Inseraten-Vermittlung
für Russland.

Dampfmaschinen,
Dampfkessel, Locomobilen,
Pumpen, Gasmotoren, Palsometer, Transmissionstheile,
Rohre, Bassins u. s. w. vert. i. bill.
L. Schreiber, Ingenieur,
Witzstr. 18. dicht bei der Bücherei.
Ein Handwagen (Bedienung) wird zu laufen verkauft.
Thorstraße 20, Gärtnerel. [a]

Nur ein Versuch
wird jeder Dame bestätigen, daß keine Firma billiger und reeller alte Wollkäse an Kleiderstoffen u. c. umarbeitet, als die Thüringer Wollkäse-Industrie Worbis.
Annahmestelle und Musterlager in Halle a. S. bei Frau L. Querfeld, Schild 2, 2 Treppen. Diese Annahmestelle hat mit der Parterie befindlich nichts gemein.

Hinbeer-Erdbeer-Johannbeer-Kirsch-Citronen-Saft
empfehlen in besten Qualitäten [a] M. Waltschott.
Spezialartikeln n. Saffeldtrocknet wassermäßig billigt
E. J. Gönemann in Seehausen (Altmarkt).
Apotheker Berger's Specialität befindet in wenigen Tagen sicher
Hühneraugen,
Wachsen und Sorbent (Schmerz- und getablos. Rasche mit Mittel 6 d bei M. Waltschott. [a]

Pelzwaren
übernimmt zum Conserviren
Christian Voigt,
Schwerstraße 21. [a]

Herrn-Strohhat-Wäsche
empfehlen
Christian Voigt,
Schwerstraße 21. [a]

Pianinos von Ferench, Berlin, Köhler, Weimar, Berdux, Neiffroun, Hölting & Spangenberg, Reib. Große Auswahl. Neueste Preise. Spezialitäten geschaltet. [a] B. Döll, An der Universität 12.

Zapfen!
Naturweisse Zapfen von 10 A an Gold-Zapfen 2 A an Ganz-Zapfen 30 A an in den schönsten, neuen Wäulen Musterarten überallig franco.
Gebrüder Ziegler
in Minden in Westfalen. [a]

Böttcherwaren.
G. Zander, Gr. Marktstraße 12.
Recht chinesisches
Mandarinen-daunen
das Pfund Mk. 2.85
übertrifft an Haltbarkeit und großartigem Wohlgeschmack Mandarinen in Farbe ähnlich den Zitrusdaunen garantiert neu und besten geringste; 3 Pf. zum grünen übertrifft ausserordentlich. Zufriedenheitsgarantie (schreiben). Verpackung nicht bederend. Versand (nicht mit 3 Pf.) 100 Stück von der ersten Vertheilung gratis mit elektrischen Lustig
Gustav Lustig
BERLIN S., Prinzenstraße 46.

Laden- u. Comtoir-Einrichtungen
jeder Art
samt Tisch und stalt die höchsten Preise
Friedrich Pelcke,
Geiststraße 25. [a]

Wehr als 15,000
Nummern enthalten neue Cataloge über
Musikinstrumente u. Noten
aller Art. Besondere gratis-franco.
Paul Fretschner,
Wartenburgstr. 11 in S. [a]

Alle Drehtaschen, Sammlungen u. Geschäftsbücherei samt d. höchsten Preisen G. Wiedemann, Durb. u. Papierhandlung, Wartenburgstr. 6.